

Zu unseren Bildern

Der Mecklenburger Friedrich Franz Brockmüller (geb. am 26. 9. 1880 zu Schwerin), tätig in Berlin, hat vor mehreren Monaten eine Büste des Reichskanzlers Adolf Hitler geschaffen, deren Abbildung wir als Titeltafel diesem Hefte voranstellen. Wir freuen uns, daß einem Landsmanne ein solches Werk gelungen ist, das bei aller plastischen Stillfierung und großzügigen Fassung von sprechender Ähnlichkeit zeugt. Neben dieser Reichskanzlerbüste und gleichsam als Gegenstück zu ihr hat Brockmüller, den unsere Leser aus früheren Abbildungen (Frauenbildnis, Tierplastiken usw.) kennen, auch eine Büste des Reichspräsidenten v. Hindenburg geschaffen, die wir hoffentlich recht bald in gleicher Weise abbilden können. Sodann verweisen wir auf die drei Gemälde der übrigen Tafeln. Herm. Roenemann, Schwerin, dessen Gemälde „Hünengrab bei Ruthenbeck“ wir im Februarheft 1932 abbildeten, hat im vorliegenden Bilde „Gewitterstimmung“ auf romantische, ja fast dramatische Weise eine Darstellung jener keltischen Heldengräber bei Carnac in der Bretagne gegeben, in der monumentalen Wiedergabe des gewaltigen Gesteins sich als echter Schüler seines Meisters Eugen Bracht erweisend. In die große Zeit vor mehr als hundert Jahren, in die Freiheitskriege und die anhebende deutsche Romantik führt uns die „Kranzwinderin“ Georg Friedr. Kerstings zurück (Nationalgalerie Berlin). Das 1815 entstandene Bild gibt Zeugnis für die patriotische Seite in Kerstings Kunst. Es ist dem Andenken an die Mitstreiter aus dem Bülow'schen Freikorps gewidmet: Theodor Körner, Hartmann und Friesen, deren Namen in die Eichenstämme aus mecklenburgischem Walde eingeschnitten sind. Wir bringen dieses Bild zugleich als Erinnerung an die 120. Wiederkehr des Todestages Theodor Körners (26. August) und verweisen auf das bekannte Gegenstück, den „Vorposten“, das die genannten drei Bülow'er auf der Feldwache zeigt (Titeltafel des Augustheftes 1928). Schließlich sei die stimmungsvolle Landschaft bei Schwaan von B. P. Draewing, dem in Eisenach tätigen Landsmanne (geboren 29. 6. 1876 zu Schwaan), genannt, die das große Weben der Natur in Verbindung mit Mensch und Tier ahnen läßt; auch hier ein fast noch romantischer Ausklang.